



**Jakobus Kaffanke OSB / Joachim Köhler (Hg.), Mehr nützen als herrschen! Raphael Walzer OSB, Erzabt von Beuron, 1918–1937** [Beiträge zu Theologie, Kirche und Gesellschaft im 20. Jahrhundert, Band 17]. Lit Verlag Dr. W. Hopf Berlin, 2008, 424 S., 39,90 €

In zwei umfangreichen Teilen – *biographische Beiträge* und *Begegnungen* – bieten die dreizehn Autorinnen und Autoren ein sehr facettenreiches Bild Raphael Walzers, des 4. Erzabtes von Beuron. Durch *Andreas Schmauder* / *Claudia Kretschmer* bekommen wir Einblick in Familie, Kindheit und Schulzeit in Ravensburg; *Katharina Oost* beschreibt die Neugründungen und Wiederbelebungen während des Abbatates von Raphael Walzer; *Joachim Köhler* bietet Bausteine zur Biographie des Erzabtes; *Marvin Yuen* berichtet über die Einführung des Abtpräsesmodells in der Beuroner Kongregation im Jahre 1936; *Cyrrill Schaeffer* widmet seinen Beitrag der Gründung Beurons in Japan; *Cécile Rastoin*, eine französische Karmelitin und Übersetzerin der Schriften Edith Steins in ihre Muttersprache, präsentiert ihre Nachforschungen über den »staatenlosen Flüchtling«, der Franzose und zum Klostergründer wird; *Laura Hanne mann*, *Pascal Pradié* und *Jakobus Kaffanke* stellen die Tätigkeit Raphael Walzers in Algerien vor: das Kriegsgefangenenseminar Rivet in Algerien, St. Wandrille und das Benediktinerkloster in Tlemcen; und schließlich beschreibt *Nikola Richter* die letzten Lebensjahre Walzers in Kloster Neuburg bei Heidelberg, wo er am 19. Juli 1966 gestorben ist.

Unter den Begegnungen ist neben *Eugen Bolz* und *Marie Bernay* und ihrer Beziehung zu Beuron vor allem der Beitrag von Katharina Oost über Raphael Walzer und Edith Stein hervorzuheben. Die Autorin hat sich schon öfter zu diesem Thema geäußert; in diesem Artikel berichtet sie, was sich Jahr für Jahr, beginnend mit dem Jahr 1928, als sich die beiden zum ersten Mal begegneten, zwischen ihnen ereignet hat, eine wahre Fundgrube für unsere Kenntnis dieser außergewöhnlichen Freundschaft. Für das Jahr 1933 ist auch noch einmal der Briefwechsel zwischen Edith Stein und dem Staatssekretariat des Vatikan wiedergegeben. Die Autorin beendet ihren Bericht über die beiden großen Persönlichkeiten mit der berühmt gewordenen Charakterisierung Edith Steins durch Raphael Walzer in einem Brief vom 2. Dezember 1946 an Schw. Maria Aloisia im Kölner Karmel: »Mit ihr ist eine der größten deutschen Frauen unserer





Zeit heimgegangen. Selten habe ich eine Seele getroffen, die so viele und hohe Eigenschaften in einem Geist vereinigt hatte...«  
Besonders hervorgehoben sei der Beitrag von Joachim Köhler, *Wiedergutmachung auf Grund der Aufarbeitung der Geschichte* (S. 53–107). Der Autor spricht im Untertitel von *Bausteinen* zur Biographie von Rafael Walzer. Es geht im Grunde um die Aufhellung der Umstände, die dazu führten, daß Raphael Walzer im September 1937 die Resignation von seinem Amt als Erzabt von Beuron einreichte, nicht freiwillig, sondern aus der Bereitschaft »zu jedem Schritt«, der »Beuron zum Heil gereichen würde« (S. 98). Dabei spielte die Nazidiktatur, die auch unter den Beuroner Mönchen Sympathisanten und Mitarbeiter hatte, eine Rolle, aber auch die *invidia clericalis*, vor allem mancher Mitäbte in der Beuroner Kongregation. Stellenweise liest sich der Aufsatz wie ein Krimi! Selbst heute, nach mehr als 70 Jahren, sind diese Umstände immer noch nicht restlos aufgeklärt, doch hat Raphael Walzer »die Herausforderungen der Zeit angenommen. In der Ausführung seiner Pläne ist er an die Grenzen seiner Kräfte gestoßen, aber auch an die mangelnde Bereitschaft vieler seiner Mitbrüder und Mitäbte. Bei seinen Vorstößen in neues, unbekanntes Gebiet hat er sich auch Feinde gemacht. Erzabt Walzer hat aus seiner Mitte heraus gelebt und gehandelt, die man als monastischen Kern bezeichnen könnte« (S. 107).

Ulrich Dobhan

